



Jahresbericht 2016

Heilsarmee Thun

Korps · Sozialberatung · Passantenheim · Begleitetes Wohnen

Inhalt

Editorial	3
Die neuen Leiterinnen stellen sich vor	4
Stabübergabe	5
Chancen anpacken	6 und 7
Unser Angebot	7
Zusammen aufbrechen	8
Das Alter als Chance leben	9
Das Passantenheim	10
Begleitetes Wohnen	11
Schweizer Tafel	12
Erfolgsrechnung und Betriebsertrag	13
Sozialberatungsstelle	14
Die Heilsarmee in Zahlen	15
Adressen & Situationsplan	16

Liebe Freunde der Heilsarmee, liebe Gönnerinnen und Gönner

Neue Chancen, dieses Thema zieht sich als roter Faden durch den vor ihnen liegenden Jahresbericht 2016 der Heilsarmee Thun. Wir erzählen ihnen davon, wie aus grossen Veränderungen neue Chancen wurden. In der Leitung gab es einen Generationenwechsel und innerhalb von vier Monaten wurden alle Leitungsfunktionen neu besetzt.

Wir staunen darüber, wie positiv diese Veränderung verlaufen ist und erkennen darin klar und deutlich Gottes segnende Begleitung.

Eine besondere Chance sehen wir in der engen Zusammenarbeit von Korps, Passantenheim, Begleitetes Wohnen und Sozialberatung Berner Oberland. Die räumliche Nähe bringt unschätzbare Chancen auf eine grössere Effektivität mit sich. So ist es uns möglich Synergien zu nutzen und gemeinsame Projekte zu lancieren. Dabei stehen die Menschen im Fokus, die im Leben eine zweite, dritte, vierte Chance brauchen.

In diesem Sinn wünschen wir auch Ihnen Mut, neue Chancen die sich bieten zu packen!

Freundliche Grüsse



R. Trummer
Regula Trummer
Korpsoffizierin



Steiger
Rahel Steiger
Korpsoffizierin



Die neuen Leiterinnen stellen sich vor

Kapitänin Regula Trummer

Im Dezember 2015, lud mich mein Chef zum Kaffee ein. In meiner damaligen Situation war für mich schnell klar, dass er mit mir über meine Zukunft sprechen würde. Dennoch war ich ruhig. Schon länger hatte sich abgezeichnet: «Veränderung steht an». Nach ein paar Sätzen Smalltalk rückte mein Chef mit seinem Anliegen heraus: «Regula, wir möchten, dass du im Sommer 2016 die Leitung der Heilsarmeegemeinde in Thun übernimmst.» Das überraschte mich dann doch. Gemeinsam mit meinem engsten Umfeld prüfte ich diese Anfrage. Von überall her kam die Bestätigung: «Hey, das ist eine riesen Chance!» Ja, das war und ist es wirklich! Voll Dankbarkeit blicke ich zurück auf einen guten Start hier in Thun. Ich bin gerne hier und freue mich auf weitere neue Chancen.



Leutnantin Rahel Steiger

Die letzten Jahre brachten viel Veränderung mit sich. Ich arbeitete als Verkäuferin in einer Bäckerei. Nach einigen Jahren im Beruf wurde klar, dass der Betrieb, in dem ich damals arbeitete, verkauft wird. Das brachte mich zum Nachdenken. Bleibe ich auf meinem Beruf oder fange ich etwas Neues an? Was möchte Gott von mir? Im Gebet suchte ich nach Antworten. Mit der Zeit zeigte sich, dass Gott mich als Heilsarmee Offizierin brauchen möchte. Ich fühlte mich unsicher: «Ob ich die Fähigkeiten für diese Aufgabe besitze?» Trotz Zweifel kam auch Freude auf und heute weiss ich, es ist der richtige Weg. Die Ausbildung, ein neuer Wohnort und frische Beziehungen brachten viele neue Chancen mit sich. Seit neun Monaten darf ich das hier in Thun hautnah erleben und ich bin gespannt, welche weiteren Chancen noch kommen werden.

Stabübergabe

Begleitetes Wohnen · Sozialberatung

Im Rahmen des Gottesdienstes vom 27. November 2016 hat Elisabeth Schmid den Stab Projekt Netz 15 an Stephanie Kistler (Sozialberatung) und Stefan Mahlstein (Begleitetes Wohnen) übergeben. Es war uns eine Ehre, Elisabeth für ihr enormes Engagement in der Entwicklung und Umsetzung des Projektes Netz15 zu danken. Viele Menschen haben durch ihren unermüdlichen Einsatz neue Chancen bekommen und gepackt. Der neue Lebensabschnitt – der Ruhestand – wird für Elisabeth Schmid vielfältige neue Chancen bringen! Mit Freude durften wir Stephanie Kistler und Stefan Mahlstein in ihre neue Aufgabe einsetzen und für sie beten. Mit Gottes Hilfe begleiten sie Menschen auf dem Weg, für sich neue Chancen zu entdecken und zu leben.

Am 6. Januar durfte die Projektgruppe Netz15, die Schlussevaluation erfolgreich abschliessen. Somit läuft das Projekt Netz15 im regulären Betrieb als Sozialberatungsstelle Oberland und Begleitetes Wohnen weiter. Es freut uns, dass wir vom Korps Thun, Passantenheim Thun, Begleitetes Wohnen und Sozialberatung in engem Austausch und guter Zusammenarbeit unterwegs sein dürfen.





Chancen anpacken

Voll motiviert sind wir die **Chance** des **Changes** (dt: Veränderung) in diesem Jahr angegangen. Nachdem wir für unser Korps die Vision neu definiert und die Schwerpunkte fürs 2016-2020 festgelegt hatten, standen bereits die ersten grossen Erneuerungen an.

Wir organisierten die Korpsleitung und die Führung der sozialdiakonischen Angebote so, dass diese bevollmächtigend, zielorientiert und effizient arbeiten und wirken können. Die Korpsleitung bestehend aus Korpsleitungsrat und Korpsrat wurde mit neuen Mitgliedern verstärkt. Dabei war es uns wichtig, dass die Bereichs- und Gruppenleiter gabenorientiert in ihrem Dienst wirken können.

Nach dem Abschied unserer Korpsoffiziere Mirjam und Alfred Inniger durften wir nach einer kurzen Übergangsphase unsere beiden neuen Offizierinnen Regula Trummer und Rahel Steiger bei uns begrüßen. Uns war wichtig, dass wir diesen Offizierswechsel auf eine positive Art gestalten konnten und versuchten sicher zu stellen, dass die neuen Korpsoffiziere auf eine gut vorbereitete Ausgangslage treffen würden.

Unser geplantes Bauprojekt, um mehr Raum für Gemeinschaft und eine bessere Vernetzung zu unseren sozialdiakonischen Angeboten zu schaffen, kam nicht so schnell wie geplant voran. Obwohl die Baubewilligung Mitte Jahr vorlag, haben wir uns entschieden weiter mit den Arbeiten zuzuwarten. Parallel zu unseren Renovations- und Erweiterungsabsichten wurden wir von der Stadt Thun in die Planungsarbeit der Überbauungsordnung der Mittleren Strasse 13-19 involviert, welche langfristig einen Einfluss auf unsere Liegenschaften an der Mittleren Strasse haben wird. Wir packen unsere Chancen im Korps und bleiben motiviert an der Umsetzung der nächsten Schwerpunkte dran.



Marc Schmid
M. Schmid
Korpssergeantmajor

Nach wie vor freuen wir uns auf die kommenden Veränderungen und legen Wert auf ein positives und zuversichtliches Klima in unserer Gemeinde.

Vision

Als Heilsarmee Thun leitet uns die Vision, die wir mit den folgenden Begriffen auf den Punkt bringen.

Anbeten

Wir wollen eine Gemeinde sein, in welcher eine lebendige Gottesbeziehung gepflegt und gefördert wird.

Gewinnen

Wir wollen eine Gemeinde sein, die Menschen auf Jesus hinweist und sie einlädt, ihm nachzufolgen.

Wachsen

Als Gemeinde ermutigen wir einander zur Nachfolge und schaffen Angebote, die geistliches Wachstum und Glauben fördern und festigen.

Dienen

In unserer Gemeinde begleiten wir Menschen ganzheitlich und bieten dazu sozialdiakonische Angebote an, ganz nach dem Grundsatz: Suppe, Seife, Seelenheil. Dabei sind uns besonders diejenigen Menschen wichtig, die sich am Rande der Gesellschaft bewegen.

Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.

Jesaia 43,19

Unser Angebot

Gottesdienst

Traditionell, zeitgemäss, unkonventionell

Kidsträff · während dem Gottesdienst

Singen, basteln, spielen, biblische Geschichten hören & verstehen

Kinderhüeti · während dem Gottesdienst

Spielen, Geschichten lauschen

Chinderclub

Spielen, basteln, biblische Geschichten spielerisch entdecken

Jungschar

Austoben, neue Freunde finden

Babysong

Lieder, Versli, Gebete lernen, Gemeinschaft mit anderen Eltern

Frauen- und Männergruppen

Gemeinschaft, Austausch zu Lebensfragen

Musikgruppen

Gemeinsam musizieren, Begabungen einbringen

Haus- und Gebetskreise

Leben teilen, Anteil nehmen, Glaubensfragen austauschen

Seelsorge/Besuchsdienst

Zeit schenken, zuhören, gemeinsam neue Wege suchen

Jugend/Sport-Gruppe

Freude am Sport zusammen ausleben, Gemeinschaft

www.heilsarmeethun.ch/angebote

Kleine Statistik

Korps Thun



137

Mitglieder



4 629

Gottesdienst-Besuche



702

Ehrenamtliche
Besuchsdienste



8 406

Stunden geleistete
Freiwilligenarbeit

Zusammen aufbrechen

Zusammen aufbrechen, neue Chancen entdecken und packen. Unter diesem Motto trafen wir uns als Heilsarmee Thun an Pfingsten 2016 zu einem Wochenende der Gemeinschaft.

Das wechselhafte Wetter konnte die gute Stimmung im Tagungs- und Erholungszentrum «Waldegg» in Rickenbach nicht trüben. Bei abwechslungsreichen, lustigen, aktiven und entspannenden Programmpunkten konnte man sich gegenseitig noch besser kennenlernen. An den verschiedensten Workshops wurde mit Interesse und Engagement teilgenommen: Unter Anleitung die eigene Tasche nähen, eine Blechkrone basteln oder ein Bild malen – überall sah man fröhliche Gesichter. Die ältere Generation genoss Computerunterricht und die Kids besuchten den Basler Zoo. In den freien Zeiten wurde viel gespielt und auch den Sprung ins noch frühlinghaft kühle Pool wagten Einige. Die Generationen waren miteinander unterwegs – ganz nach dem Motto **«Zusammen aufbrechen»**. Dabei fehlte es nicht an Tiefgang und wertvollen Impulsen. Vor dem Frühstück konnte man mit einem Gebetsspaziergang in den neuen Tag starten. Am Sonntag feierten wir Gottesdienst mit Musik und einem kraftvollen Input vom Gastredner und Jugendverantwortlichen der Heilsarmee Schweiz, Andy Fuhrer zum Thema: «xsündet mit power!» Es ergaben sich gute und tiefsinnige Gespräche über das Leben, den Glauben an Gott und die Situation unserer Welt, die wir mitgestalten und bewohnen. Neben Gelassenheit und Erholung, die überall spürbar war, blieb auch Raum zum Nachdenken, Fragen stellen, sich austauschen und versöhnen. Wir durften einander «neu» kennenlernen, ein Stück näher zusammenwachsen. Frisch aufgetankt mit vielen schönen Momenten durften wir wieder zurückkehren um ganz neu **«Zusammen aufbrechen»**.



Tiziano Colella

Das Alter als Chance leben

Als Heilsarmee Thun sind wir motiviert und fröhlich miteinander unterwegs. Unsere Vielfalt ist ein Geschenk und eine grosse Chance. Die bunte Palette von Angeboten für Menschen jeden Alters bietet viele Chancen zum Auftanken, zum Austausch und auch zur Mitarbeit. Gaben werden entdeckt, Fähigkeiten gestärkt und Beziehungen gefeiert.

Viele unserer Senioren und Frauen besuchen am Dienstagnachmittag diese Gruppen mit Freude und in Treue. Bei diesen Gemeinschaften entstehen immer wieder berührende, und aufbauende Begegnungen. Die Nachmittage werden vielfältig und interessant gestaltet. Beiträge vom Team und solche von Gastreferenten halten sich in etwa die Waage. Dabei ist es uns auch wichtig, dass die Teilnehmer/innen viel Zeit haben für Gespräche untereinander. Die Gemeinschaft bietet ihnen die Chance, aus ihrem eigenen Alltag heraus zu treten und die Einsamkeit, die viele von ihnen erleben, für eine Weile zu verlassen. Eine besondere Tradition ist die der «stillen Freundin». Wenn das neue Jahr beginnt bekommen alle, die mitmachen, ihre «stille Freundin» zugeteilt. Und natürlich wird auch das Geheimnis gelüftet, wer die «stille Freundin» vom vergangenen Jahr war. Das ist immer mit Lachen, Freude, Staunen und Danken verbunden. Im Herbst unternehmen wir mit beiden Gruppen zusammen einen Ausflug! Dieser Tag bietet die Chance, einander näher und auf eine neue Art kennen zu lernen. Miteinander die eingeschränkte Mobilität, die zunehmenden gesundheitlichen Probleme und die abnehmende Belastbarkeit zu tragen, das verbindet. Kraft und Segen schöpfen die Teilnehmer/innen aus Gottes Wort und den Liedern, welche ein fester Bestandteil dieser Nachmittage sind. Das Alter bietet Chancen, die kein anderer Lebensabschnitt vorher hatte, zum Beispiel nicht mehr alles zu «müssen», sondern noch Vieles zu «dürfen».

Therese Stähli

«Das Alter ist wie die Woge im Meer. Wer sich von ihr tragen lässt, treibt obenauf. Wer sich dagegen aufbäumt, geht unter.»

Getrud von Le Fort



Chancen wahrnehmen...

Am 1. Mai 2016 durfte ich die Leitung des Passantenheims übernehmen. Das erachte ich heute als ein grosses Geschenk und Chance diese anspruchsvolle Arbeit anzugehen. Die Arbeit mit den Menschen war eine grosse Herausforderung. Doch immer bestand eine Möglichkeit diesen Menschen zu helfen und für sie da zu sein. Die Arbeit mit dem Team basierte auf einem sehr guten Niveau. Daraus entstand eine neue Situation für die Klienten. Es kehrten Ruhe, Frieden und Festigkeit im Passantenheim ein. Die BewohnerInnen bekamen die Möglichkeit in verschiedenen Bereichen mitzuwirken und ihr Können als Chance unter Beweis zu stellen (Kochen, Gartenarbeiten, Reinigung...). In diesen Möglichkeiten entfaltete sich eine gute Stimmung im Haus. Wir erlebten Wertschätzung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Herzteilen im Passantenheim, sei es unter den Bewohnern oder im Team.

Herzlichen Dank an Alle die zum guten Gelingen im Jahr 2016 beigetragen und die Chance zum Erfolg und Weiterkommen wahrgenommen haben.



Kurt Hanhart

A handwritten signature in blue ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke.

Institutionsleiter Passantenheim Thun

... die Chance zum Leben
zu erwecken...

Begleitetes Wohnen

Das «Begleitete Wohnen» dient als Übergangslösung vom Passantenheim in den ersten Wohnungsmarkt. Am Reitweg 9 in Thun stehen zurzeit 6 Wohnungen zur Verfügung. Für ungefähr zwei Jahre können die Bewohner das Gefühl der Freiheit einer eigenen Einzimmer-Wohnung erleben. Durch regelmässige Gespräche werden die Bewohner begleitet. Wir gehen mit ihnen ein Stück Weg. Wenn jemand die Kraft, Motivation und Gelegenheit hat, einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen, so trägt das noch zusätzlich zur dieser Erbauung bei. Leider finden die Betroffenen, trotz gutem Willen, nicht immer Arbeit und somit ist es nicht so leicht eine Wohnung im ersten Wohnmarkt zu finden. So sind wir gefordert, neue Wege zu suchen, damit nach dem Begleiteten Wohnen eine Lösung gefunden wird, hinsichtlich des Wohnens, aber auch für eine Arbeit.

Immer wieder erstaunen mich Menschen, die trotz Niederschläge und vermeintlicher Hoffnungslosigkeit sich nicht aufgegeben, was man auch an ihrer in Ordnung und sauber gehaltene Wohnung sieht. So gibt es immer wieder bereitwillige Vermieter, die solchen Bewohnern eine Chance geben. Eine neue Seite im Leben eines Betroffenen öffnet sich.



Stefan Mahlstein

A handwritten signature in blue ink that reads "Stefan Mahlstein".

Verantwortlicher Begleitetes Wohnen



Von Armut direkt betroffen...

Die meisten unserer Klienten im Passantenheim sind direkt von der Armut betroffen. Sie gehören zu den 6,6 Prozent der Bevölkerung oder zu den rund 530 000 Personen, welche von starken Entbehrungen betroffen sind. Sie gelten gemäss der Definition des Bundesamtes für Statistik als arm. Dank der Schweizer Tafel, welche uns drei Mal in der Woche mit Esswaren beliefert, können wir diese Menschen mit Lebensmittel versorgen und mit der Nahrungsaufnahme helfen. Das entlastet bei ihnen zudem das Budget.

Das wird von den Klienten sehr geschätzt und sie freuen sich jedes Mal, wenn der Lieferwagen mit der Ware beim Passantenheim Thun eintrifft. Herzlichen Dank der Schweizer Tafel für diese enge Zusammenarbeit.



Statistik

www.schweizertafel.ch

11

Regionen sammeln mit

38

Kühlfahrzeuge

4 074

Tonnen Lebensmittel im Wert von
26,6 Millionen Franken

nahezu 600 Spender verteilen sie
an rund 500 soziale Institutionen

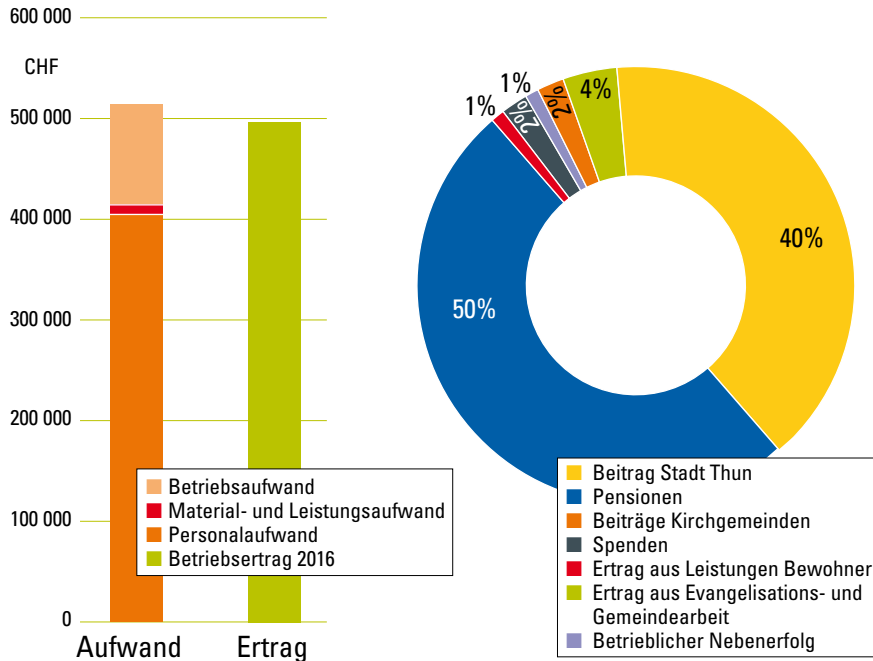
16,04

Tonne pro Tag!

1 Spenderfranken – 2,3 Kilo Lebens-
mittel an Bedürftige



Erfolgsrechnung und Betriebsertrag



Detaillierte Informationen zur Erfolgsrechnung sind unter www.passantenheimthun.ch in der Rubrik «diverse Unterlagen» abrufbar. An gleicher Stelle befindet sich der Revisionsbericht der Firma PricewaterhouseCoopers AG sowie eine Jahresstatistik.

Kleine Statistik

15

Plätze/Betten

2

Not-Betten

85,9%

Durchschnittliche Auslastung

5 347

Übernachtungen

2 438

Lebensmittelempfänger Schweizer Tafel

2 189

Besucher

Sozialberatungsstelle

Laut dem deutschen Duden hat das Wort «Chance» zwei Bedeutungen:

1. günstige Gelegenheit, Möglichkeit, etwas Bestimmtes zu erreichen und 2. Aussicht auf Erfolg

Für die Sozialberatungsstelle der Heilsarmee in Thun gab es in diesem Sinne im 2016 einen Meilenstein. So konnte die Beratungsstelle vom bisherigen Projekt Netz15 in den normalen Betrieb überführt (siehe Seite 5) und mit der Eigenständigkeit auch deren Kapazität erhöht werden. Damit bietet sich uns eine grosse «Chance» oder anders gesagt, «die Möglichkeit, etwas Bestimmtes zu erreichen», nämlich für noch mehr Menschen in Notsituationen da zu sein und ihnen zu helfen, das Not-wendende anzugehen. Das Ziel der Sozialberatungsstellen der Heilsarmee ist es, die persönliche Situation von Menschen in ihrem aktuellen Umfeld zu verbessern. Gemeinsam mit der Klientin oder dem Klienten werden mögliche nächste Schritte geplant und angegangen. Zur Sozialberatung gehört auch die Vermittlung von geeigneten Angeboten (zum Beispiel Übernachtung, Brockis, Treffpunkte, Kurse) oder an spezifische Fachstellen sowie Unterstützung in administrativen Belangen.

Und wie sieht es aus mit der «Aussicht auf Erfolg»? Die vielen Anfragen für Beratungen und die gute Zusammenarbeit mit anderen Stellen zeigen, dass ein Bedarf für die Sozialberatungsstelle vorhanden ist und wir auf einem guten Weg sind. Ganz besonders erfreuliche «Aussichten auf Erfolg» sind natürlich in der täglichen Arbeit mit Klienten und Klientinnen zu finden: Wenn jemand wieder neuen Lebensmut findet, wenn Schulden saniert werden, durch die Budgetberatung Sparmöglichkeiten gefunden werden, wenn jemand mutig Schritte aus der Einsamkeit wagt, der Kontakt zur Mütterberatung oder zur Opferhilfe hergestellt werden kann oder wenn jemand sagt «Bei der Heilsarmee sieht man mich als Mensch».



Stephanie Kistler

Stephanie Kistler

Leiterin Sozialberatung Thun

Die Heilsarmee in Zahlen

Schweiz · Österreich · Ungarn

www.heilsarmee.ch



3 927

Mitglieder



56 (Schweiz) **7** (Österreich · Ungarn)

Korps (Gemeinden)



2 127 (inkl. Offiziere)

Angestellte



31 (Schweiz) **11** (Österreich · Ungarn)

Soziale Einrichtungen

Weltweit

www.salvationarmy.org



1,59 Millionen

Mitglieder



13 826

Korps (Gemeinden)



116 647

Mitarbeitende



127

Länder, in denen die Heilsarmee präsent ist



6 454

Soziale Einrichtungen



340

Gesundheits-einrichtungen



4 121

Bildungs-einrichtungen



175

Gesprochene Sprachen

Korps (Gemeinde)

Mittlere Strasse 19
3600 Thun
033 · 222 40 10

korps_thun@heilsarmee.ch
www.heilsarmeethun.ch

Spenden-Konto: 30-14716-8

Passantenheim

Waisenhausstrasse 26
3600 Thun
033 · 222 69 20

passanten_thun@heilsarmee.ch
www.passantenheimthun.ch

Spenden-Konto: 30-12353-8

Begleitetes Wohnen

Mittlere Strasse 19
3600 Thun
033 · 222 69 25

stefan_mahlstein@heilsarmee.ch

Spenden-Konto: 25-522019-4



Soziale Beratungsstelle

Mittlere Strasse 19
3600 Thun
033 · 222 69 28

stephanie_kistler@heilsarmee.ch

Spenden-Konto: 31-237991-4